

かわら版

Kawaraban



März/April 2026 年 3-4 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder und Förderer der DJG Berlin, liebe Freunde Japans!

Unser diesjähriges Auftaktkonzert im noch jungen Jahr 2026 fand am 23. Februar im Kultursaal der Botschaft von Japan statt – also am japanischen Nationalfeiertag, dem Geburtstag des Kaisers. Wir sind sehr dankbar für die große Ehre, gerade an diesem Tag mit unserem traditionellen Konzert dort willkommen zu sein. Und wir freuen uns, dass es auf diese Art gewissermaßen auch noch ein Geburtstagsständchen der Extraklasse war. Denn Dirigent So Matsukawa und sein großartiges Bläser-Ensemble übertrafen sich selbst und wurden von einem begeisterten Publikum zu Recht mit Ovationen gefeiert.

Aber noch etwas Anderes war besonders an diesem Abend. Für unsere langjährige Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt war es das letzte Mal, dass sie dieses für die DJG so wichtige Ereignis organisierte, wie immer mit sicherer Hand und Liebe zum Detail. Es wurde ein großer Erfolg – und zugleich auch ein Abschiedskonzert für sie selbst. Dirigent Matsukawa hatte aus diesem Grund eigens ein Lied von Felix Mendelssohn-Bartholdy als Harmoniemusik arrangiert. So hielten sich Freude und Wehmut die Waage, und es war ein wahrhaft unvergesslicher Konzertabend.

Für die DJG Berlin hat mit dem Monat März und dem baldigen Eintritt von Katrin-Susanne Schmidt in den Ruhestand ein neues Kapitel ihrer Geschichte begonnen. Wir freuen uns, dass Frau Jessica Zollickhofer die Aufgaben in der Geschäftsstelle übernommen hat und nun Ansprechpartnerin und Koordinatorin der so wichtigen Arbeit in der Hardenbergstraße ist. Frau Zollickhofer hat große Japan-Erfahrung, kennt sich als Autorin bestens im Verlags- und Mediengeschäft aus, und sie hat sich schon vor dem Antritt ihrer Stelle von Katrin-Susanne Schmidt in die Abläufe und Verfahren im Büro einführen lassen. Alle Mitglieder des Vorstands werden sie in ihrer Tätigkeit unterstützen, und wir sind sicher, dass wir sehr gut zusammenarbeiten und die Arbeit der Gesellschaft weitertragen können.

Ich möchte Ihnen die Lektüre des persönlichen Beitrags von Katrin-Susanne Schmidt in dieser Ausgabe ans Herz legen; und ich hoffe, auch weiterhin möglichst viele von Ihnen bei unseren schönen und anregenden Veranstaltungen wiederzusehen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Martin Eberts

Titelbild: Spaziergang in Gion

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Martin Eberts

Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

E-Mail: Kontakt@djg-berlin.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier, Sebastian Jokisch

Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

Tanzdrama „Bewegte Geschichte“

Prinzessin Kaguya und die Kaiserin

von Kumiko und Christoph Ogawa-Müller

Was verbindet eine japanische Legende aus dem neunten Jahrhundert mit den Anfängen der deutschen Geschichte? Kann man Legende und Historisches zusammenbringen und mit den Mitteln Tanz, Musik und Gesang lebendig machen?

Kumiko und Christoph Ogawa-Müller ist das gelungen. Ihr Tanzdrama hat den sprechenden Titel **„Bewegte Geschichte“**. Darin fehlt nicht das Traumhafte, das dem Märchen Entnommene, und doch hat es unmittelbare Relevanz für die Gegenwart. Die seit Jahrzehnten an der Stiftskirche Enger wirkende Organistin und Künstlerin Kumiko Ogawa-Müller hat dieses Werk zum 80. Jahrestag der Vereinten Nationen geschaffen. In ihm wird durch das Zusammenwirken von Musik, Sprache, Bewegung und Bild ein Dialog zweier Kulturen erlebbar.



Aiko Bormann (Sopran) ist uns schon als Solistin vom Neujahrskonzert bekannt, wo sie in der Botschaft von Japan Anfang 2025 brillierte. Nun hat sie bei diesem Tanzdrama auch die Hauptrolle übernommen und wird zusammen mit Ritsuko Takeyama (Koto), Yukinobu Ishikawa (Percussion) und Lucas Huber Sierra (Klavier) und anderen Musikern und Tänzern die Zuschauer begeistern. Wir sind sehr gespannt auf diese außergewöhnliche Darbietung und freuen uns schon jetzt auf diesen Abend.

Anmeldung unter: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

Da noch Plätze verfügbar sind, können Sie gerne spontan dazukommen.



Kompositionen: Christoph Ogawa-Müller – Ouvertüre
Tadao Sawai, Tomoya Nakai, Joh. Seb. Bach, Robert Schumann, Anton
Skrijabin

Mitwirkende:

Aiko Bormann – Sopran, Kaiserin Adelheid/Prinzessin Kaguya
Reinhard Hoffmann – Karl d. Große/Ziehvater von Kaguya
Christina Nolte – Königin Mathilde
Stefan Mörke – Otto der Große
Ilya Stroh – Japanischer Kaiser
Ritsuko Takeyama – Koto
Yukinobu Ishikawa – Percussion
Lucas Huber Sierra – Klavier
Ella Warkentin – Tanz
Formation The Blueprint Berlin Klassisches Ballett & Breakdance
Ensemble Musica Noema St. Petersburg, Leitung: Elena Potthast- Borisovets

Gefördert u.a. durch:



Verband Deutsch-Japanischer
Gesellschaften e.V.
独日協会連合会

Zeit: Donnerstag, 05.03.2026, 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2026

Tagesordnung:

- TOP 1** Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Präsidenten, Herrn Martin Eberts
- TOP 2** Begrüßung durch Frau Julia Münch, Generalsekretärin des JDZB
- TOP 3** Grußworte durch Gesandten Yasuhiro Kitaura, Leiter der Kultur-und Presseabteilung der Botschaft von Japan
- TOP 4** Bericht des Präsidenten Martin Eberts
- TOP 5** Bericht der Geschäftsführerin Katrin-Susanne Schmidt über das abgelaufene Jahr und die Planung für das Jahr 2026
- TOP 6** Bericht des kommissarischen Schatzmeisters Lars Rolle
- TOP 7** Bericht der Kassenprüfer sowie Entlastung des Vorstandes
- TOP 8** Vorstellung der Kandidaten und Wahl eines neuen Vorstandes und der Kassenprüfer
- TOP 9** Ehrungen

Nach der Versammlung gibt es die Möglichkeit des Austausches bei einem kleinen Empfang im Vorraum des Sitzungssaales.

Kandidaten zur Wahl des Vorstandes der DJG Berlin

Präsident/Geschäftsführer: Martin Eberts

Vizepräsidenten: Eckehart Behncke, Munehisa Takeya

Schatzmeister: Lars Rolle

Mitglieder des Vorstandes: Dr. Frank Brose, Kirsten Hoheisel, Dr. Verena Materna, Dr. Terue Mizonobe-Schulze, Dr. Alexander Olbrich, Markus Willner

Kassenprüfer: Sonja Bertsch, Bernhard F. Müller

Bis 14 Tage vor der Mitgliederversammlung konnten Sie noch Kandidaten für den Vorstand vorschlagen. Bisher sind keine neuen Vorschläge eingegangen.

Bitte tragen Sie sich vor Betreten des Versammlungssaales in die dort ausliegende Teilnehmerliste ein.

Zeit: Montag, 09.03.2026, ab 17:30 Uhr
Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

Saigō Takamori – der letzte Samurai

Vortrag von Herbert Eichele



Saigō Takamori war eine der faszinierendsten und einflussreichsten Persönlichkeiten im Bakumatsu, der Endzeit des Tokugawa-Shōgunats, die zur Abdankung des letzten Shōguns, zur Wiederherstellung der Macht des Kaisertums und zur Wandlung Japans vom Feudal- zum modernen Nationalstaat führte.

Als niedrigrangiger Samurai aus Kagoshima im Satsuma-han stammend, war Saigō an der Bewegung der jungen Aufrührer aus den südlichen Fürstentümern Chōshū und Satsuma beteiligt, die unter der Parole Sonnō Jōi – Ehret den Kaiser, vertreibt die Barbaren – die Abschaffung des Shōgunats anstrebten. Er führte die kaiserlichen Truppen 1868 von der Schlacht bei Toba-Fushimi bis zur Kapitulation von Edo. In der neuen Meiji-Regierung bekleidete er wichtige Ämter, war 1871/73 Mitglied einer geschäftsführenden Regierung, wurde Kommandeur der kaiserlichen Garden und zum Feldmarschall ernannt. Er zählt zu den „drei Großen Edlen der Meiji-Restauration“. Obwohl an wichtigen Reformen maßgeblich beteiligt, ging ihm schließlich die Übernahme westlicher Normen und Sitten zu Lasten japanischer Traditionen und Werte zu schnell und zu weit. Als 1873 seinem Vorschlag nicht gefolgt wurde, Maßnahmen gegen Korea zu ergreifen, welches den japanischen Kaiser missachtete, legte Saigō alle Ämter nieder und zog sich in seine Heimat Satsuma zurück. Dort gründete er private Akademien, in denen mit der Entwicklung in Japan unzufriedene Samurai neben dem Studium chinesischer Klassiker militärisch ausgebildet wurden. Die Abschaffung der letzten Samurai-Privilegien führte schließlich 1877 in Satsuma zu einem Aufstand gegen die Maßnahmen der Regierung, als Satsuma-Rebellion bekannt, in Japan als Südwest-Krieg bezeichnet. Saigō übernahm widerstrebend die Führung der ihn verehrenden Aufständischen die, zum Teil noch in alter Samurai-Tradition, gegen modern ausgestattete und weit überlegene kaiserliche Truppen heldenhaft kämpften, bis Saigō in der finalen Schlacht seiner Samurai bei Kagoshima, schwer verwundet, rituellen Selbstmord beging. Damit endete das letzte Aufbäumen der Samurai-Klasse gegen die nun rasch fortschreitende Modernisierung und Verwestlichung Japans. Obschon Rebell, wurde Saigō schon vor seinem Tod im Volk zur legendären Gestalt, wegen seiner Tapferkeit und Prinzipientreue als Held und Beispiel japanischer Tugenden verehrt. Er wurde vom Kaiser 1889 posthum rehabilitiert. Im Gedächtnis des Volkes lebt er fort als der letzte Samurai. Der US-Film „Der letzte Samurai“ mit Ken Watanabe und Tom Cruise ist vom Leben und Sterben des Saigō Takamori inspiriert.

Zeit: Montag, 16.03.2026, 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail

NAIKAN – ein japanischer Weg zur Selbsterkenntnis

Vortrag von Herr Prof. em. Akira Ishii

In einer Zeit, in der Selbstoptimierung, Leistungsdruck und permanente Erreichbarkeit den Alltag vieler Menschen prägen, wächst gleichzeitig das Bedürfnis nach Orientierung, innerer Ruhe und einem tieferen Verständnis des eigenen Lebens.

Genau hier setzt eine in Europa noch wenig bekannte, in Japan jedoch seit Jahrzehnten etablierte Praxis an: NAIKAN – eine strukturierte Methode der Selbstreflexion, die einen ungewöhnlichen Blick auf Beziehungen, Verantwortung und persönliche Entwicklung eröffnet. Unser Vortrag im Forum widmet sich dieser besonderen Methode und lädt dazu ein, NAIKAN kennenzulernen.

Was bedeutet NAIKAN?

Der Begriff „NAIKAN“ lässt sich mit „Innenschau“ oder „nach innen schauen“ übersetzen. Gemeint ist eine systematische Form der Selbstbetrachtung, die ab den 1940er-Jahren vom japanischen Unternehmer und buddhistisch geprägten Denker Ishin Yoshimoto entwickelt wurde. Ziel war keine religiöse Praxis, sondern eine alltagstaugliche Methode, die Menschen helfen sollte, ihr Leben besser zu verstehen, Beziehungen zu reflektieren und persönliche Reife zu entwickeln.

Anders als viele westliche Ansätze der Persönlichkeitsentwicklung fragt NAIKAN nicht danach, wie wir erfolgreicher, durchsetzungsfähiger oder selbstbewusster werden. Stattdessen richtet sich der Blick auf etwas oft Übersehenes: die Beiträge anderer Menschen zu unserem Leben, die eigene Verantwortung in Beziehungen und die Entwicklung von Dankbarkeit und Empathie.

Diese Perspektive wirkt zunächst ungewohnt – gerade deshalb kann sie tiefgreifende Einsichten ermöglichen.

Die drei Fragen im Zentrum der Methode

Das Herzstück von NAIKAN bilden drei einfache, zugleich erstaunlich wirkungsvolle Fragen. Sie werden stets auf eine konkrete Person bezogen – etwa Eltern, Partner, Kolleginnen oder Freunde:

Was hat diese Person für mich getan?

Was habe ich für diese Person getan?

Welche Schwierigkeiten habe ich dieser Person bereitet?

Bemerkenswert ist, wonach nicht gefragt wird: nämlich, was andere uns angetan haben. Diese bewusste Auslassung lenkt die Aufmerksamkeit weg von Schuldzuweisungen und hin zur eigenen Wahrnehmung, Verantwortung und Beziehungsgestaltung.

Für viele führt das systematische Durchdenken dieser Fragen zu einer neuen Sicht auf ihr Leben – häufig verbunden mit mehr Gelassenheit, Verständnis für andere und einem realistischeren Selbstbild.

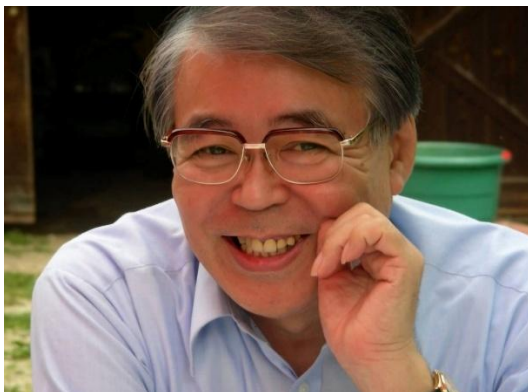
Zwischen japanischer Tradition und moderner Persönlichkeitsentwicklung

Historisch ist NAIKAN in der japanischen Kultur verwurzelt, insbesondere im Shin-Buddhismus. Gleichzeitig handelt es sich bewusst nicht um eine religiöse Praxis mit Glaubenssätzen oder Ritualen. In Japan wird die Methode in sehr unterschiedlichen Kontexten eingesetzt: in der Erwachsenenbildung, in Unternehmen, in der Sozialarbeit und sogar im Strafvollzug. Auch im Westen wächst seit einigen Jahrzehnten das Interesse an dieser Form der Selbstreflexion. Zahlreiche NAIKAN-Zentren sind entstanden, darunter mehrere im deutschsprachigen Raum.

Einladung zum Kennenlernen

Der Vortrag „NAIKAN – Ein japanischer Weg zur Selbsterkenntnis“ bietet eine seltene Gelegenheit, diese besondere Methode näher kennenzulernen. Wer offen ist für neue Perspektiven auf persönliche Entwicklung, Beziehungen und Selbstreflexion, wird hier wertvolle Impulse finden.

Am Mittwoch, den 8. April ist ein „Tages-NAIKAN“ zum praktischen Erleben geplant – Infos zum Tages-NAIKAN finden Sie unter: <http://forum-bez.de/unsere-foren/forum-naikan/>



Referent: Herr Prof. em. Akira Ishii

Herr Akira Ishii hat NAIKAN beim Begründer (Herrn Yoshimoto) kennengelernt und praktiziert NAIKAN seit über 50 Jahren.

Seit über 40 Jahren setzt er sich weltweit für NAIKAN ein, hält Vorträge und führt NAIKAN-Seminare durch.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein – zum Zuhören, Nachdenken und vielleicht auch zum ersten Schritt einer neuen Form der Innenschau.

Zeit: Dienstag, 07.04.2026, 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen> oder per E-Mail

Filmabend mit ungewöhnlichen & echten Geschichten aus Japan

Die Dokumentarfilme von Fritz Schumann

Ein verlassenes Dorf, ein mehr als tausend Jahre altes Hotel, ein fast ausgestorbenes Handwerk und Bergmönche in einem verschneiten Wald – Die kurzen Filme zeigen einen besonderen Blick auf ungewöhnliche Orte und Menschen in Japan:

Im “Tal der Puppen” reist man nach Nagoro, ein Dorf im Iya-Tal auf Shikoku, wo nur noch ca. 30 Menschen leben. Eine Frau hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Tal zu beleben, indem sie lebensgroße Puppen herstellt, die an die erinnern sollen, die weggezogen oder verstorben sind. In “Houshi” besucht man das Houshi Ryokan, welches seit fast 1300 Jahren mit einer heißen Quelle in Ishikawa Gäste empfängt. Seit der Gründung wird es von der selben Familie geführt. “Aus Licht und Stahl” zeigt die Lichtdruckerei Benrido in Kyoto. Einst war das Verfahren das wichtigste auf der Welt, heute existiert es nur noch in Japan – obwohl moderne Drucker nicht an die Qualität herankommen.



Und in “Über den Berg” begleiten wir Yamabushi in Yamagata – Bergmönche, die eine uralte und zeitweise verbotene Religion namens Shugendo praktizieren.

Diese Mischung aus Shintoismus und Buddhismus ist selbst für viele in Japan fremd. Die kurzen Dokumentarfilme wurden mit Preisen ausgezeichnet, auf internationalen Festivals gezeigt, in Medien veröffentlicht und im Fernsehen ausgestrahlt.

Regisseur Fritz Schumann wird am Abend die Filme präsentieren und etwas zu den Hintergründen erzählen. Anschließend gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ein Abend für alle, die sich für unbekannte Geschichten aus Japan interessieren und wie man sie erzählen kann!

*Fritz Schumann wurde 1987 in Berlin geboren und arbeitet seit 2009 als visueller Journalist. Er hat in Hannover Fotojournalismus studiert und in Tokyo & Hiroshima gelebt. Regelmäßig reist er für Geschichten nach Japan. Sein viertes Buch, “Japan, wer bist du?” erschien Ende 2024 und enthält eine Sammlung von Reportagen aus 15 Jahren Recherche.

Zeit: Montag, 13.04.2026, 18:30 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail

Anmeldeschluss: 14.04.2026

Gemeinsamer Restaurantbesuch im „Sushi Berlin“

Organisation: Dr. Alexander Olbrich

Der nächste japanische Restauranttreff ist für Freitag, den 24. April 2026 um 12:30 Uhr im „Sushi Berlin“, Knesebeckstr. 88, 10623 Berlin-Charlottenburg geplant. Das „Sushi Berlin“ ist eines der ältesten japanischen Restaurants in Berlin und besteht seit 1996, seit kurzem an neuem Ort im Zentrum Charlottenburgs, zwischen Savignyplatz und Ernst-Reuter-Platz. Seit Eröffnung ist der Sushi-Chef Herr Dang aus Vietnam, der schon 1989 nach Berlin kam, sich für die japanische Küche entschied und eine Ausbildung bei Herrn Teramoto absolvierte. Neben Sushi gibt es auch viele andere leckere Gerichte. Für die Qualität spricht, dass auch der Kennenlernabend der in Kürze bevorstehenden Tagung des Verbandes der Deutsch-Japanischen Gesellschaften am 14.05.2026 im Sushi Berlin gebucht wurde.



Fotos© Sushi Berlin

Im „Sushi Berlin“ kann man die frisch zubereiteten Spezialitäten genießen. Bei der riesigen Auswahl, die hier geboten wird, entdecken auch Kenner dieser besonderen Küche immer wieder Neues. So gibt es neben den Klassikern wie Maki und Inside-Out auch Rollen, die mit Muscheln, Meerbrasse oder Pulpo zubereitet werden, ergänzt von gebackenen sowie vegetarischen Varianten und anderen Leckereien wie Kimchi und japanischen Nudelsuppen.

Zeit: Freitag 24.04.2026, 12.30 Uhr

Ort: „Restaurant „Sushi Berlin“, Knesebeckstr. 88, 10623 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen> oder per E-Mail bis 22.04.26

 <i>Exklusiver Haiku Verlag</i> mit Veröffentlichungen aus den Bereichen Dichtung, Ratgeber & Fachbuch → mit eigenem Shop www.rotkiefen-verlag.de  MONOGRAFIEN • ANTHOLOGIEN • HEFTREIHE • KALENDER	TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN  Import von Tee & Teeartikeln Tel.: (030) 45199540 Fax: (030) 45199542 Email: BWohlleben@chasen.de Web: www.chasen.de
 HOTEI JAPAN REISEN www.hotei-japan-reisen.de Japan Rund- und Individualreisen Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394	Ihr persönlicher Reiseveranstalter Japan • Südafrika • USA  © [Jesse] / [Fotolia.de] ZENTOURS Breitenbachplatz 17/19 14195 Berlin Tel.: 030 23 63 53 53 Fax: 030 23 63 53 54 www.zentours.de 
NIHON MONO - Japan im Glas und auf dem Teller info@nihon-mono.com www.nihon-mono.com Potsdamer Straße 93 10785 Berlin	 
 Tenshinshō-der Katori Shintō-Ryū Kōshinkan Dōjō Traditionelle japanische Schwertkampfkunst Mo, Mi & Fr 19:00 - 20:30 Belziger Str. 25 10823 Berlin  皇神館 www.katoriberlin.org	 Premium-Sake aus Japan. Braukunst aus Wasser und Reis. Sonst nichts. SAKE KONTOR www.sake-kontor.de Markgrafendamm 34, 10245 Berlin Friedrichshain

会員総会 《 今年度会員総会 》

2026 年度の会員総会です。議題など詳細についてはドイツ語版をご覧ください。

とき : 3 月 9 日 (月) 17 時 30 分
ところ : 日独センター、Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
申込み : DJG 事務局にお問い合わせください。

講演 《 西郷隆盛 》

Herbert Eichele 氏が西郷隆盛について講演していただきます。

とき : 3 月 16 日 (月) 18 時
ところ : 日独センター
申込み : 3 月 15 日までにお願ひします。

コンサート 《 岡山学芸館高校・管楽オーケストラ公演 》

2024 年に素晴らしい演奏でベルリーナーを大いに楽しませてくれた日本の高校生の演奏です。
入場無料ですが、座席のチケットは DJG 経由または各自フィルハーモニーの前売り券窓口でお受け取りくださるようお願い致します。

とき : 3 月 30 日 (月) 20 時
ところ : Philharmonie Berlin
申込み : www.djg-berlin.de/veranstaltungen 3 月 10 日以降受け付け

講演 《 内観— 自己観察 》

静かに「自分の内側」を見つめる日本の心の習慣「内観」について解説をしてくださるのは石井光教授です。

とき : 4 月 7 日 (火) 18 時
ところ : 日独センター

映画会 《ドキュメント— 知られざるニッポン》

四国の限界集落、秘境の温泉宿などを取材した短編映画を上映します。監督・制作のヴィジュアル・ジャーナリストの Fritz Schumann 氏の解説があります。

とき : 4 月 13 日 (月) 18 時
ところ : 日独センター
申込み : 4 月 10 日までにお願ひします

食事会 《 Sushi Berlin でのランチ 》

Knesebeckstraße の寿司レストランでお昼の会食を、と Dr. Olbrich ご夫妻のお誘いです。

とき : 4 月 24 日 (金) 12 時 30 分
ところ : Sushi Berlin、Knesebeckstraße 88, 10623 Berlin
申込み : 4 月 22 日までにお願ひします

お申し込みは www.djg-berlin.de/veranstaltungen から、
または、E-Mail: djg-berlin@t-online.de でどうぞ。

Deutschland- Japan Freundschaftskonzert Okayama-Gakugeikan High School Bläserorchester

Programm

Jay Bocook Fanfare and Hymn of Brotherhood

Yosuke Fukuda Kirschblütenlied

A. P. Borodin Polovtsian Dances -Prinz Igor-

Philip Sparke Music of the Spheres

Dirigent: Shigenori Nakagawa

Datum: Montag 30.03.2026, 20:00 Uhr

Ort: Philharmonie Berlin

Freikarten: Die DJG hat 60 Freikarten erhalten, die wir bei unserer Mitgliederversammlung verteilen. Restkarten können Sie über unsere Homepage bestellen. Wir hinterlegen diese dann in Umschlägen mit Ihrem Namen an der Abendkasse.

Kirschblütenfest - Japan in Hohenschönhausen-



Foto: G. Brügge

Termin: Freitag, 24.04.2026 von 15.00 -19.00 Uhr

Ort: Japanischer Garten, Hagenower Ring 35A, 13059 Berlin-Neu-Wartenberg, (Nahe Eingang Wartenberger Feldmark)

Anfahrt: S 75 bis Endstation S-Bahnhof Wartenberg, Bus 256 bis Haltestelle Hagenower Ring, Fußweg 4-8 min

Weitere Infos: stadtteilkoordination@vav-hhausen.de, Tel.: 030/962771-17

Vokalensemble Sakura

Volksliederkonzert 2026

フォルクスリーダーコンサート

Eine Weltreise der Heimatstimmen

故郷の声をめぐる世界旅行

よさこい節 (Tosa, Japan)
望春風 (Taiwan)
Ой, то не вечер (Russland)
Bella Ciao (Italien)
Janz weit weg von Berlin (Berlin, Deutschland)
u.a. /ほか

Chor: Vokalensemble Sakura
Dirigent: So Matsukawa 松川 創
Klavier: Saho Akiyama 秋山 紗穂
Begleitung: Sakura Ensemble

Freitag 27.03.2026 um 18:30 Uhr

Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Eintritt Frei, Spende erbeten

Vokalensemble
ヴォーカルアンサンブル
Sakura さくら
<https://www.vesakura.de>

コンサート

《 世界の民謡のタベ 》

ヴォーカルアンサンブル・サクラの歌声で世界の民謡をお楽しみください。申し込みは必要ありません。気軽にいらしてください。無料ですがご寄付歓迎いたします。

Ausstellung der Künstlerfamilie Kahlen. Barbara, Timo und Wolf im JDZB

Der unwiederholbare, wertvolle Moment des Öffnens des Keramikofens „kama biraki“ (窯開き) ist für Barbara Kahlen die „Stunde der Wahrheit“: Jener Augenblick, in dem sich das erste Mal die Glasuren zeigen, die in der neuen Raumtemperatur fein krakelieren und im Sonnenlicht zu sehen sind. Timo Kahlen lässt in einem schwarzen, leeren Holzrahmen den „Wind“ vibrieren – seine Klanginstallation erschafft spürbare Vibrationen in der Luft. Auf den mit Altöl „beschriebenen“ Japanpapieren beobachtet Wolf Kahlen, wie das mit umweltschädlichen Chemikalien versetzte Öl in das Papier wandert und kristalline Strukturen bildet. In seinen Zeichnungen, die er mit „NAGA“ bezeichnet (im Buddhismus für „Schützer der Erde“), wird dieser Transformationsprozess sichtbar.



In der Installation der Künstlerfamilie rund um den gläsernen Kubus des japanischen Gartens im JDZB stehen Teeschalen auf und in gläsernen Möbeln, als wären sie gerade frisch aus dem Ofen geholt worden. Der Kubus im Zentrum der Ausstellung erinnert an einen Brennofen: Er enthält Ton, mineralische und metallische Erden, Pflanzen und das einst vulkanisch heiße Sonnenlicht als natürliche Heizquelle.

Die drei Mitglieder der Künstlerfamilie teilen eine Haltung des „shibui“ (渋い), welche die Schönheit des Einfachen, Bescheidenen, Entstandenen, Nichtgewollten und des Zulassens der Natur sucht.

Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Mehr Informationen über die Ausstellung finden Sie auf der Homepage des JDZB unter <https://jdzb.de>

Die Ausstellung ist bis zum 23. April im JDZB zu sehen.

Japanisches Kulturfestival auf Schloss Ribbeck



Frühling

ANKERPUNKTE

HAVELLÄNDISCHE
MUSIKFESTSPIELE

Musik

21.03. &
22.03.

JAPANISCHES KULTURFESTIVAL
auf Schloss Ribbeck
日本文化の祭典

21.03.

15:00 Uhr - Sumi-e - Live-Tuschemalerei mit Marita Bublitz

Sadō - Teezeremonie mit Gesine Jochems

16:00 Uhr - Konzert Deutsch-Japanisches Kammerensemble

Leitung: So Matsukawa, Sopran: Aiko Bormann

Werke von Mendelssohn und Yamada

22.03.

15:00 Uhr - Kendo-Vorführung mit der EDKG, e.V.

15:30 Uhr - Sake-Tasting mit Dr. Bastian Schwithal (zzgl. 15 €)

16:00 Uhr - Konzert Marimba Exkursion mit Fumito Nunoya



Vorverkauf 32,-/28,- pro Tag / Kombiticket beide Tage 50,-

Bildnachweise: Aiko Bormann-Annemone Taake, So Matsukawa-Raed Krishan, Fumito Nunoya-Claudia Hansen,
Bambus - Marita Bublitz, Tee, Fuji, Katze - pixabay

Ankerpunkte 2026

Die Havelländischen Musikfestspiele sind
Kultureller Ankerpunkt im Ländlichen Raum

Kartentelefon 033237/8596 3
www.havellaendische-musikfestspiele.de

SCHLOSS RIBBECK

vhs Volkshochschule
Havelland

Japan Society for the Promotion of Sciences - Alumni Association-JSPS-Club

Der JSPS-Club wurde von den ehemaligen, deutschen Stipendiaten gegründet und feierte 2025 sein 30-jähriges Jubiläum in München und Tokyo und sogar in Osaka bei der Expo 2025. Die Regionalgruppe des JSPS-Clubs in Berlin-Brandenburg wird ab dem 1. Januar 2026 eine neue, junge und dynamische Doppelspitze haben:



Prof. Dr. Sonoko Bellingrath-Kimura, ZALF Müncheberg und Humboldt Universität Berlin, Gastprofessorin in Tokyo. Sie ist Agrarforscherin, Hochschullehrerin und Biopionierin für Landnutzungssysteme und digitale Landwirtschaft. Sie hat schon 2022 für ihre aktiven, wissenschaftlichen Beziehungen mit Japan den „JaDe-Preis“ 2022 bekommen.



Dr. Verena Materna (Charité, Berlin) ist wissenschaftliche Koordinatorin, Plattform-Charité Versorgungsforschung. Dr. Materna hat in Japan am Research Institut for Biological Sciences of Tokyo geforscht. Sie ist Mitglied im Vorstand der DJG Berlin. 2023 wurde sie mit dem „Deutsch-japanischen Freundschaftspreis“ des Verbands der Deutsch-Japanischen Gesellschaften e.V. (VDJG) ausgezeichnet.

Die Regionalgruppe des JSPS-Clubs hat z.Z. ca. 50 Mitglieder in Berlin-Brandenburg, die in Japan gearbeitet hatten. Deutschlandweit hat der Club über 500 Mitglieder.

Prof. Dr. Roza Maria Kamp hat die Regionalgruppe des JSPS-Clubs Berlin-Brandenburg die letzten 10 Jahre lang geleitet. Der Club hatte immer sehr engen Kontakt zur Botschaft von Japan und mit ihr gemeinsame Konferenzen veranstaltet. Der jetzige Wissenschaftattaché ist Dr. Mitsushi Suzuno, er ist ein Nanotechnologe und international erfahren, vor allem in den USA. In Deutschland ist er zum ersten Mal. Unser 25-Jubiläum wurde in den schönen Räumlichkeiten des JDZB veranstaltet. Für die DJG haben wir schon mehrere Vorträge im JDZB durchgeführt und Beiträge in Kwaraban der DJG veröffentlicht.

Ich hoffe, dass die neue Leitung die Zusammenarbeit zwischen der DJG Berlin und dem JSPS-Club noch verstärken wird.

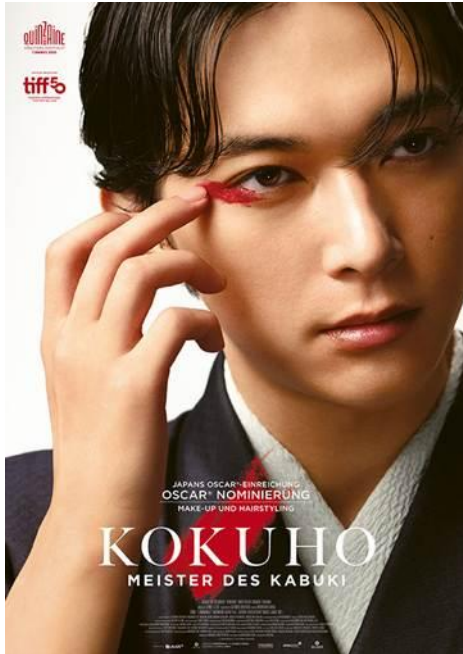
Prof. Dr. Roza Maria Kamp

Foto: Bellingrath-Kimura, Materna und Kamp, Weihnachtsfeier am 15.12.25



KOKUHO – MEISTER DES KABUKI

Am 26. März startet der japanische Film **KOKUHO – MEISTER DES KABUKI** bundesweit im Kino. KOKUHO – MEISTER DES KABUKI ist eine Sensation in Japan und mit über 14 Millionen Kinobesuchern der erfolgreichste japanische Spielfilm aller Zeiten.



Nagasaki, 1964 – Nach dem Tod seines Vaters, dem Anführer einer Yakuza-Bande, wird der 14-jährige Kikuo von einem berühmten Kabuki-Schauspieler unter seine Fittiche genommen. Zusammen mit dem einzigen Sohn des Schauspielers, Shunsuke, beschließt er, sich dieser traditionellen Theaterform zu widmen. Über Jahrzehnte hinweg wachsen und entwickeln sich die beiden jungen Männer gemeinsam weiter. Von der Schauspielschule bis zu den größten Bühnen, inmitten von Skandalen und Ruhm, Brüderlichkeit und Verrat... Jedoch kann nur einer von ihnen zum größten Meister der Kabuki-Kunst werden. Das historische Drama, das als erster japanischer Film eine Oscar®-Nominierung in der Kategorie „Bestes Make-up und Hairstyling“ erhalten hat,

ist ein mehrere Jahrzehnte umfassendes epochales Meisterwerk. Mitreißend, bildgewaltig und zugleich sinnlich erzählt der Film die Geschichte zweier Ausnahmekünstler, die sich ab Mitte der sechziger Jahre in der traditionellen Theaterform Kabuki behaupten wollen und dabei unerwartete Hürden überwinden müssen. Nur einer von ihnen wird zum größten Meister seiner Kunst mit dem Ehrentitel „Kokuho“ (Nationalschatz).

Preview: am 17. März um 20 Uhr im Neuen OFF-Kino, Hermannstr. 20, 12049 Berlin, Originalsprache mit Untertiteln



©SHUICHI YOSHIDA/ASP ©2025 "KOKUHO" Film Partners

Zwei Varianten Deutsch-Japanischer Treffen in Kagawa

ein Bericht unseres Mitglieds Jürgen Maeno, der zusammen mit seiner Frau Yoriko und seiner Tochter Erika auf Shikoku lebt

Kurz vor den Winterferien gibt es in Takamatsu ein Treffen der JDG-Kagawa. Ich bin ein wenig aufgeregt, denn ich habe ein kleines Christmas-Programm vorbereitet: einige englische und deutsche Weihnachtslieder. Auch Erika, meine achtfährige Tochter, wird singen. Es ist schon unser dritter Auftritt in dieser Adventszeit.



Bevor es los geht, spielen wir aber Brettspiele. In der 2. Etage wurde ein großer Raum zum Spielen eingerichtet. Die Regale sind über und über mit Boxen gefüllt. Ich lese: Die Siedler von Catar, Quacks&Co, Dorf-Romantik (Sakura). Eine große Anzahl deutscher Spiele; einige sind noch originalverpackt. Die sollen wohl verkauft werden? Japan ist so bekannt für Computergame. Mit Brettspielen entwickelt sich wohl eine Nische oder ein Gegentrend? Wir haben jedenfalls Spaß.



Nach einer Stunde wechseln wir den Raum und kommen in den Festsaal. Also eigentlich ein Co-Working-Space mit angeschlossener Küche und langer Theke. Es duftet nach Pizza und Kartoffelsuppe. Im Fenster hängen schon die Japan- und die Deutschlandflagge. Nach einem kurzen Vortrag über das Bierfest in Marugame im letzten Sommer, wird geschmaust. Danach beginnt unser kleines Konzert: Kling Glöckchen, Lasst uns froh und munter sein, Feliz Navidad. Erika stiehlt mir die Show. Ich konzentriere mich auf die Gitarre – Vaterstolz.



Mitte Januar lädt Felix nach Shinohe. Mit seiner Frau Midori führt er das Café „neko to negi“. Irgendwo in den Bergen an einem See, wo sich Makaken und Tanukis „Gute Nacht“ sagen. In der WhatsApp-Gruppe „Stammtisch“ hatten wir lange einen Termin gesucht. Es ist der Versuch, alle Deutschen aus Kagawa zusammenzubringen. Und es hat geklappt. Da sitzen nun Christian, Thorsten, Vincent, Jürgen, Marius und Felix. Wir tauschen uns über Mohnkuchenrezepte aus. Unsere japanischen Frauen lästern lautstark über deutsche Männer und die Kinder spielen irgendwie, irgendwo irgendwas.

Ich bin mir nicht sicher, was uns mehr verbindet: dass wir seit kurzem in Japan leben oder dass wir aus Deutschland kommen. Und auch den anderen ist das egal. Wir hängen nicht die Deutschlandflagge auf, sondern freuen uns über die sächsischen Räuchermännchen und die alten DDR-Tassen mit dem schönen Muster. Wir singen nicht „Freude schöner Götterfunken“, dafür singe ich meine alten Lieder über Mecklenburg und das Warten an der Kasse. Und ich habe das Gefühl: wenn es mal gar nicht mit den Japanern funktioniert, dann kann ich jeden von den Jungs anrufen und bin nicht allein mit meiner Meinung. Heimat ist mehr als ein Land.



Kikuko Tsumura

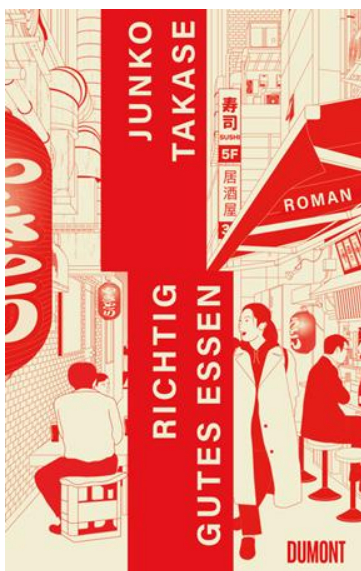
Lasst mich einfach hier sitzen und Yakisoba essen

Die Erzählerin in diesem Roman ist müde - von der Arbeitswelt, ihren absurden Ritualen und entfremdenden Herausforderungen. Gebeutelt von den nie enden wollenden Anforderungen des, na ja: Kapitalismus, wünscht sie sich einen Job, bei dem sie möglichst wenig investieren muss, also am liebsten sehr wenig denken. Allerdings entwickeln auch die abseitigsten Anstellungen ihre Tücken - von Läden, die wie von Zauberhand vom Erdboden verschwinden, über mysteriösen Sekten, zu einem Landschaftspark, der von einem Geist heimgesucht scheint. Fast könnte man meinen, das System ist das Problem ...

Ein abgründiger Roman über die Tücken des modernen Alltags - lustig, surreal, hellsehtig und manchmal ganz schön beunruhigend.

Verlag Eichborn, ISBN 978-3-8479-0224-9, Preis: 18 €

Junko Takase „Richtig gutes Essen“



Eine angepasste Bürokarriere, eine zuvorkommende Frau, richtig gutes Essen – Nitani weiß, worauf es im Leben ankommen sollte. Die Regeln sind klar, doch Nitani, dessen größtes Glück der Verzehr von Instantnoodles ist und der am liebsten seine gesamte Nährstoffzufuhr über eine Tablette beziehen würde, tut sich schwer mit ihnen. In seinem Büro ist Ashikawa die Art von Frau, die er wahrscheinlich heiraten wird: liebenswürdig und entschlossen, ihn von seiner Sucht nach Instantnudeln zu befreien. Aber es fällt ihm immer schwerer, sie zu respektieren – oder die süßen Leckereien, die sie verteilt und mit denen sie sich die Zuneigung ihrer Kollegen durch Backen statt durch harte Arbeit sichert. Seine Kollegin Oshio ist unkonventioneller – sie ist Nitanis Trinkpartnerin. In der starr reglementierten Welt des Büros kommen sich die beiden näher. Und ihr offenbart Nitani auch seine geheime Leidenschaft: die Literatur.

Humorvoll und klug stellt Junko Takase die Frage, warum wir im Leben manchmal falsch abbiegen, und zeigt anhand einer Bürogemeinschaft die Absurditäten des modernen Zusammenlebens auf.

Verlag DuMont Buchverlag, ISBN 978-3-7558-1189-3, Preis: 23 €

Jeder Abschied ist auch ein neuer Anfang



Liebe Mitglieder,

ausnahmsweise habe ich diese Seiten des Kwaraban für mich reserviert – denn es ist die letzte Ausgabe, für die ich als Geschäftsführerin unserer Gesellschaft verantwortlich zeichne.

Am 1. Juli 1994 habe ich meine Tätigkeit im DJG-Büro aufgenommen, knapp 10 Jahre später hat mich die Mitgliederversammlung als Geschäftsführerin in ehrenamtlicher Funktion gewählt. Ich bin also seit mehr als 30 Jahren mit unserer Gesellschaft verbunden – die DJG war ein wichtiger Teil meines Lebens, ich habe sozusagen „die DJG gelebt“.

Die Arbeit war interessant, zeitintensiv und manchmal herausfordernd, aber ich habe sie geliebt! Sie hat mir die Möglichkeit gegeben, mit vielen Menschen im japanisch-deutschen Kontext in Verbindung zu kommen: Referenten aus allen Bereichen unserer Gesellschaft, mit bildenden Künstlern und Musikern, mit Mitarbeitern des JDZB, mit Diplomaten der japanischen Botschaft (ich durfte die Botschafter Shinyo, Nakane, Yagi, Yahagi und die großartige Frau Shino kennenlernen und hatte immer einen sehr engen Kontakt zur Kultur- und Presseabteilung) und vor allem mit Ihnen, liebe Mitglieder. Ich kenne die meisten der Mitglieder persönlich, mit vielen von Ihnen bin ich in Freundschaft verbunden.

Dank gilt den 5 Präsidenten, mit denen ich zusammengearbeitet habe: Herrn Dr. Günther Haasch, Herrn Kurt Görger, Herrn Martin Loer, Herrn Dr. Bernd Fischer und Herrn Martin Eberts und allen Mitgliedern der Vorstände in diesen Jahren. Ich denke auch an meinen Vorgänger Dr. Ulrich Wattenberg sowie an Herrn Bernhard F. Müller, Dr. Hans-Joachim Glotz und Frau Brigitte Jogschies-Brose, die unsere Finanzen in schwieriger Zeiten gemanagt haben. Ich danke den Mitgliedern, die mich im IT-Bereich unterstützt haben, vor allem Markus Willner, Fabian Fier und Sebastian Jokisch sowie Tomoko Kato-Nolden, die die

japanische Seite des Kawaraban immer pünktlich geliefert hat.

Ich traure um viele Mitglieder, die uns für immer verlassen haben, darunter unser ehemaliger Schatzmeister Erwin Grunwaldt und meine gute Freundin, die Ikebana-Meisterin Marianne Pucks.

Aber ich habe aber auch unendlich viele schöne Momente in meiner Tätigkeit erleben dürfen:

- wenn der Applaus bei den fast 40 DJG-Konzerten, die ich in der Botschaft von Japan organisieren durfte, ertönte.
- wenn die Kunstaussstellungen, die mit IMS Tokyo und in enger Zusammenarbeit mit Tomoko Germar in Berlin organisiert wurden, ein Erfolg waren.
- wenn eine Veranstaltung, die am Anfang nicht so stark nachgefragt war, dann doch vor einem gut gefüllten Saal stattfand.
- wenn ich japanische Mitglieder bei einer meiner Reisen in Japan wiedergetroffen habe oder sie bei einem Berlin-Aufenthalt in das Büro kamen, um mich zu begrüßen.
- wenn alle Teilnehmer eines unserer Austausch-Programme ihre Gastgeber gefunden hatten und beide Seiten harmonierten.
- wenn einer meiner über 50 Praktikanten, die ich betreuen durfte, nach dem Praktikum plötzlich im Büro auftauchte, um mich zum Essen einzuladen oder mir eine Hochzeitsanzeige aus Japan schickte.
- und nicht zuletzt: die große Erleichterung, wenn ein neuer Kawaraban fertiggestellt war und schließlich auf der Homepage stand.

Nicht vergessen möchte ich die beiden Japan - Reisen, die ich für DJG-Mitglieder organisiert habe und die mir noch immer in guter Erinnerung sind.

Meine Nachfolgerin im Büro Jessika Zollickhofer werde ich so gut wie möglich in die vielfältigen Aufgaben einarbeiten und sie auch weiter unterstützen.

Ich scheide mit einem weinenden und einem lachenden Auge: Ich werde meine Arbeit für die DJG-Berlin sehr vermissen, aber ich hoffe auch, mehr Zeit für persönliche Dinge zu haben. Und vielleicht gelingt es mir dann auch, für unsere Mitglieder wieder eine Japan-Reise vorzubereiten. Auf jeden Fall sehen wir uns bei einer DJG-Veranstaltung wieder, denn ich bleibe natürlich Mitglied unserer Gesellschaft. In diesem Sinne ... bis bald! **Ihre Katrin-Susanne Schmidt**

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
Mo	05.03.	18.00	Tanzdrama „Bewegte Geschichte“	JDZB
Mo	09.03.	17.30	Mitgliederversammlung mit anschließenden Get-Together	JDZB
Mo	16.03.	18.00	Vortrag von Herbert Eichele „Der letzte Samuarai“	JDZB
Mo	30.03.	20.00	Gemeinsamer Besuch des Okayama Gakugeikan-High School Bläserorchesters	Philharmonie
Di	07.04.	18.00	„NAIKAN – ein japanischer Weg zur Selbsterkenntnis“, Vortrag von Herr Prof. em. Akira Ishii	JDZB
Mo	13.04.	18.00	Filmabend mit ungewöhnlichen & echten Geschichten aus Japan Die Dokumentarfilme von Fritz Schumann	JDZB
Fr	24.04.	12.30	Gemeinsames Essen im Restaurant „Sushi“	Knesebeckstr. 88, 10623 Berlin



Foto: Katrin-Susanne Schmidt

In Einsamkeit, sieh,
Sind Blüten aufgegangen
Am wilden Kirschbaum.
Haiku von Buson